

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mt. 15 Pf. bei den Filial-Expeditionen in N. Marsberg u. Bären 1 Mt. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1. Mt. 45 Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen etc., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Sauerländischen Anzeiger“, aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Zugleich

Amfliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amfliches Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder Marsberg und Bären, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Amfliche Unterhaltungsblatt“

Amfliches.

Bekanntmachung,

ertheilte Jagdscheine betreffend.

Nachstehend bringe ich das Verzeichniß derjenigen Personen zur öffentlichen Kenntniß, welchen seit dem 10. November 1897 von hieraus Jagdscheine ausgestellt worden sind.

Lfd. No.	Beginn der Gültigkeit	Name	Stand oder Gewerbe	Wohnort.	Jahres Tages Unentgeltlich		
					Jagdscheine.		
1	13/11 1897	Deckelburg Hubert	Förster	Hoppede	1		
2	15/11	Müller	Spartanien-Rendant	Brilon	1		
3	"	Rupprath Anton	Knecht	Hille-Shausen	1		
4	"	Gest Johan	Schäfer	Düdinghausen	1		
5	16/11	Schmidt Joseph	Lehrer	Hildfeld	1		
6	19/11	Haggenmacher E. A.		Bahnhof Brilon		1	
7	25/11	Holzappel Jos.	Förster	Eshoff			1
8	27/11	Henne Ferdinand	Gastwirth	Altenbüren	1		
9	"	Hengesbach F.	Lehrer	Brilon	1		
10	30/11	Deimel Bernard (Kramers)	Landwirth	Referinghausen	1		
11	6/12	Herting	Förster	Antfelberwald	1		
12	"	Schiller	Forst-Inspector	Glindefeld			1
13	"	Wahle Johann	Uhrmacher	Winterberg	1		
14	7/12	Steinrück Jos.	Förster	Siedlinghausen	1		
15	"	Schumann Carl	Gymnast	Dilsberg	1		
16	11/12	Buße Wilhelm	Gutsächter	Forst	1		
17	"	Debray	Auctions-Commissar	Medebach	1		
18	"	Deimel Wilhelm	Landwirth	Referinghausen	1		
19	"	Aufmhoff Johann			1		
20	13/12	Bälmecke	Borsteher	Braunshausen	1		
21	18/12	Theer	Landmesser	Brilon	1		
22	23/12	Baderberg Gustav	Forstgehülfe	Siedlinghausen	1		
23	"	Gwers Alexander		Küfelberg	1		
24	27/12	Kramer Lorenz	Kaufmann	Winterberg	1		
25	"	Hüttemann Joseph	Holzhandler	Dilsberg	1		
26	"	Fulbe Friedrich	Bahnhofstaurat.	Bredelar	1		
27	"	Triggen Theodor	Handelsmann	Wiffinghausen	1		
28	"	Trippe Anton	Ackerer	Kemfeld	1		
29	31/12	Schwermer Franz	Schiefergrubenbesitzer	Silbach	1		
30	4/1 1898	Kleine Karl	Bädermeister	Brilon	1		
31	"	Schulte Franz	Hauptlehrer	Hallenberg	1		
32	7/1	Funte Joseph	Haltestellenaufseher	Meiffinghausen	1		
33	"	Wiegmann Joseph	Steiger	Wulmeringhausen	1		
34	"	Rosen Anton	Bergmann		1		
35	11/1	Kloke R.	Boniteur	Brilon	1		
36	10/1	Muffert Wilhelm	Handlungsgehülfe	Meiffinghausen	1		
37	15/1	Reuther Friedrich	Zimmermann	Medebach	1		
38	12/1	Hüder Wilhelm	Kaufmann	Winterberg		1	
39	17/1	Gwers Karl	Fabrikbesitzer	Küfelberg	1		
40	3/2	Sonnenschein Franz	Forsthausseher	Glindefeld	1		
41	16/2	Halberichs Wilhelm	Privatförster	Medebach			1
42	20/3	Fischer	Postmeister	Marsberg			1
43	15/4	Smiths Arnold		Bahnhof Brilon	1		
44	7/5	Joachim	Forstinspektor	Rassenhauen	1		
45	"	Braune Ernst	Berwalter	Bredelar	1		
46	16/5	Thiele Johann	Landwirth	Wiffinghausen	1		
47	21/5	Kraft Wilhelm	Schuhmachermeister	Wenker	1		
48	23/5	Bälmecke Anton	Handelsmann	Braunshausen	1		
49	"	Ernst Franz	Landwirth	Brilon	1		
50	2/6	Bothart L.	Rendant	"	1		
51	25/5	Ittermann Johann	Schreinermeister	"	1		
52	27/5	Ganiffus Caspar	Defonom	Nordenbeck	1		

Brilon, den 1. Juni 1898.

Der königliche Landrath
Federath.

Politische Nachrichten.

— Den Amerikanern ist es bei Santiago de Cuba offenbar nicht gut gegangen, was schon aus der von Washington aus beobachteten Schweigsamkeit über die Ereignisse der letzten Tage hervorgeht. Dagegen hat der spanische Marineanführer tatsächlich ein Telegramm von Cerbera erhalten, dem zufolge das amerikanische Geschwader vor Santiago eine Niederlage erlitten hat.

— Der Presbyterianer-Kongreß zu Indianapolis greift nunmehr auch in den spanisch-amerikanischen Krieg ein. Die Versammlung hat dem Präsidenten McKinley eine Eingabe überreicht, er möge anordnen, daß die Schlachten nicht an Sonntagen geschlagen würden; man möge mit den spanischen Befehlshabern nöthigenfalls eine Verschiebung auf den werktäglichen Montag vereinbaren.

Neu-York, 4. Juni. Die amerikanische Flotte bombardierte gestern Santiago. Der

Gülfkreuzer „Merrimac“ versuchte den Hafeneingang zu forcieren. Die Spanier ließen den „Merrimac“ über die erste Torpedolinie hinausfahren und schossen ein Torpedo erst ab, als der „Merrimac“ 500 Fuß weit in den Innenhafen hineingelangt war. Der Torpedo zerriß den Vordertheil des Kreuzers. Der „Merrimac“ sank fast sofort.

— Die neue Flottenvorlage, welche kürzlich vom Kongreß angenommen worden ist, gestattet die Ausgabe von 57 Millionen Dollars für Marinezwecke, 32 Millionen mehr, als ursprünglich für das laufende Finanzjahr ausgesetzt worden waren. Diese Mittel sollen zum Bau von neuen Schlachtschiffen 1. Klasse von je 11000 t Displacement zum Preise von je 3000000 Dollars (ohne die Kosten für die Panzerung und Armierung), ferner für den Bau von 4 Monitors zur Küstenverteidigung zum Preise von je 1250000 Dollars, 16 Torpedobootzerföhren und 12 Torpedobooten zum Gesamtkostenpreis von 6900000 Dollars, sowie einem Kanonenboot zum Schutz der Binnenseen, dessen Herstellung auf 260000 Doll. veranschlagt worden ist, verwendet werden. Außerdem ordnet die Bill die Anlage von 5 Trockendocks an; vier derselben sollen aus Holz oder Granit, das fünfte aus Stahl erbaut werden, und zwar eins in Portsmouth, eins in Boston, eins auf Beague Island bei Philadelphia, eins am Golf von Mexiko und eins an der Küste des Stillen Ozeans bei dem Schiffsbauhofe von Mare Island. Der Preis eines jeden dieser Docks ist auf 850000 Doll. angesetzt, die Summe von einer Million Dollars ist sofort zum Beginn der Arbeit an allen fünf Docks ausgeworfen worden. Unabhängig von dieser Bill haben die Flottenbehörden bereits den Bau von zwölf Torpedobooten in Kontrakt vergeben, deren Kosten aus den dem Präsidenten zur Verfügung gestellten 50 Millionen gedeckt werden.

Mittheilungen aus dem Kreise

Brilon. Der verfloßene Mai zeichnete sich durch große Feuchtigkeit aus, während seine Durchschnittstemperatur (9,6° C) nur wenig (1 bis 2°) unter dem Mittel blieb. Nachfröste fehlten gänzlich, eine erhebliche Erwärmung trat aber auch nicht ein. Am kältesten war es in der mittleren Dekade, welche auch (am 18.) das Minimum 0,7° C brachte; das Maximum (24 2° C) stellte sich am 2. ein, die größte Temperatursumme wies aber die Dritte Dekade auf. Die Gesamtregentmenge des Monats belief sich an 21 Regentagen auf 211,7 mm, davon wurden 78,8 mm allein am 7. und 39,3 mm am 8. gemessen. Diese Regengüsse hatte große Ueberschwemmungen im Ruhrthale zur Folge. — Von Luftströmungen herrschte die westliche mit den benachbarten Richtungen SW und NW bei weitem vor. Der Himmel war durchschnittlich zu 3/4 bedeckt und kein Tag konnte als heiter bezeichnet werden. Dagegen zeichneten sich 4 Tage durch elektrische Erscheinungen aus, zwei durch Wetterleuchten und zwei durch Gewitter, wovon eines am 20. außerordentlich heftig und langdauernd

war. — Am 1. und 2. wurden abends Mond-
ringe und am 14. morgens Reifbildung beobachtet.
Dr. S.

Winterberg. Durch Allerhöchsten Erlaß
vom 24. Mai d. J. ist der Bau der Eisen-
bahn von Nuttlar nach hier der Königl. Eisen-
bahn-Direktion zu Kassel übertragen worden.

Provincial-Nachrichten.

Rüthen. Zu der hier stattgehabten zwei-
ten Lehrerprüfung hatten sich 55 Lehrer gemeldet.
36 Prüflingen wurde das Reisezeugnis zuge-
sprochen.

Soest. Die Inangriffnahme der gesamten
Bauarbeiten auf den Bahnhöfen Soest (Thoma-
shausen) und Elfen der Eisenbahnstrecke Soest-
Bilow wird unverzüglich geschehen; Herr Bau-
unternehmer Fritz Fischer ist die Bauausführung
übertragen worden.

Unter den heutigen Zeitverhältnissen muß
es eine Freude sein, der Stadt Haltern als ein-
gegebener Bürger anzugehören. Denn nicht allein,
daß sie keine Steuern zu bezahlen brauchen, nein,
sie erhalten auch noch Geld heraus. So kommen
dieses Jahr 12000 Mark zur Verteilung, und
es erhält jeder Vollbürger ungefähr 30 Mark,
während an jeden Halbbürger 15 Mk. ausbezahlt
werden.

Ein Rittershaus-Denkmal soll in Barmen
errichtet werden. Der zur Ausführung dieses
Planes niedergesetzte Ausschuss hat bereits den
durch freiwillige Beiträge aufgebracht Betrag
von 22000 Mk. zur Verfügung. Die Samm-
lungen will man eifrig fortsetzen, auch wird dem-
nächst der Platz für das Denkmal bestimmt.

Polizeilich beschlagnahmt wurde in einem
größeren Geschäft in Solingen ein im Schaufenster
ausgestellter Regenschirm, weil die betreffende
Firma den im Fenster stehenden Schirm nicht
herausgeben wollte. Der Schirm war mit 98
Fig. ausgezeichnet und erschien einem jungen
Manne, der etwas von Schirmen kennt, so billig,
daß er denselben zu erwerben beschloß. Befragt,
er ging zweimal in den Laden, doch wurde
ihm bedeutet, daß der Schirm, an welchem die
Firma noch so und soviel zulege (im Einkauf
kostet ein solches Exemplar 180 Mk.), aus dem
Schaufenster nicht herausgegeben werde. Nachdem
polizeiliche Hilfe nichts fruchtete, wurde der Schirm
beschlagnahmt und mitgenommen. Die Sache,
welche natürlich viel von sich reden macht, wird
wohl ein gerichtliches Nachspiel haben, da hier
Borspiegelung falscher Thatfachen bezw. unlauter-
ter Wettbewerb in Frage kommen dürfte.

Der Mörder.

Kriminalhumoreske von F. Schreiber. (Original.)

[Nachdruck verboten.]

Fahren Sie nun weiter fort in Ihrer Er-
zählung.

Wie betäubt habe ich stundenlang auf dem
Deck gesessen, unfähig einen bestimmten Gedanken
zu fassen, endlich erinnerte mich der Kapitän an
das Verlassen des Schiffes. Ich gab meine
Habseligkeiten einem Hotelbdiener, der gerade am
Bollwerk herumlungerte und ließ mich wildlos
in sein Hotel führen. Die Nacht brachte ich
schlummerlos zu; ich konnte zu keinem Entschluß,
was nun beginnen, kommen; meine Eltern waren
beide tot, Geschwister oder andere nahe Verwandte
hatte ich nicht, meine Braut war das einzige
Wesen gewesen, das mir auf Erden theuer war;
jetzt stand ich einsam da mit getäuschten Hoff-
nungen, mit gebrochenem Lebensglück.

Den ganzen Tag lief ich ziellos durch die
Stadt; gegen Abend kam ich in ein Menschen-
gedränge, in das ich immer fester eingeklinkt wurde;
hin und her wurde ich geschoben, bis ich mich
vor einer Theaterkassette befand. Gleich den ande-
ren Drängenden und Gedrängten ließ auch ich
mir ein Billet geben und trat in das Theater
— und wie ich hinaustrat, war mein Entschluß

Eisenbahnangelegenheiten.

Der preussische Eisenbahnminister hat die
Eisenbahndirektionen veranlaßt, binnen vier Wo-
chen Nachweisung über die Zahl der gegen-
wärtig im Betriebsdienste und bei Eisenbahnneu-
bauten beschäftigten ausländischen Arbeiter einzu-
reichen. Dann heißt es weiter in dem Erlaß:
Zugleich sehe ich einer Aeußerung darüber ent-
gegen, ob, und gegebenenfalls in welchem Um-
fang es thunlich ist, in der Betriebsverwaltung
und soweit beim Neubau Regie-Arbeiten ausge-
führt werden, auch in diesem ausländische Arbeiter,
z. B. als Saisonarbeiter, zu verwenden. Zur
Milderung des in der Landwirtschaft herr-
schenden Arbeitermangels würde es beitragen,
wenn zu den Eisenbahnneubauten, bei denen die
Arbeitsgelegenheit naturgemäß nur eine vorüber-
gehende ist, wenigstens in gewissen Landestheilen
in größerem Umfange als bisher ausländische
Arbeiter herangezogen werden könnten. Die
Egl. Eisenbahndirektionen wollen sich darüber
ausprechen, ob sich in dieser Beziehung auf die
Unternehmer durch Venderung der Verträge und
in sonst geeigneter Weise mit Erfolg einwirken
läßt und ob eine derartige Maßnahme ohne wes-
entliche Schädigung fiskalischer und sonstiger
berechtigter Interessen ausführbar erscheint.

Handel und Industrie.

An den Zentralvorstand des deutschen
Schuhmacher-Innungsverbandes hat der preussische
Minister eine Aufforderung gerichtet, welche sich
auf die Bekämpfung der amerikanischen Konkur-
renz in Schuhwaren bezieht. Es ist bekannt und
wird auch vom Minister betont, daß neuerdings
amerikanische Schuhwaren, sog. Schleuderarten,
die soliden deutschen Schuhwaren bedeutend nach-
stehen, sich aber durch Eleganz auszeichnen, mit
wachsendem Erfolge in Deutschland eingeführt
werden. Um der Einfuhr entgegenwirken zu
können, empfiehlt der Minister den Innungs-
verbänden, Fabrikanten und Geschäftsinhabern,
sich Proben von solchem Schuhwerk kommen zu
lassen, seine Beschaffenheit durch Zerlegung, Tren-
nung des Leders vom Papier und der mit Bind-
faden und langen Stichen aufgenähten Sohlen
festzustellen und das Ergebnis in der Presse
zu verwerthen und der Rundschau vor Augen zu
führen. Der Minister stellt schließlich dem Zen-
tralvorstand des deutschen Schuhmacher-Innungs-
verbandes anheim, Schritte nach dieser Richtung
hin bei den beteiligten Kreisen anzuregen.

gefaßt: gerade so wollte ich handeln, gerade so
wollte ich vom Schauplatz des Lebens abtreten,
wie jener Schauspieler, den ich soeben gesehen
hatte; mich selbst wollte ich tödten, mich selbst,
aber vor ihren Augen, vor den Augen derer,
die mein Leben vergiftet hatte, die mir untreu
geworden war, wahrscheinlich einer Laune wegen;
auf dem Platze, wo sie mir Treue geschworen,
in dem Garten ihres Vaters, dort wollte ich sie
noch einmal sehen, dort wollte ich sie zur Rede
stellen und, wenn ich von ihr selbst die Bestäti-
gung ihrer Untreue hörte, mich erschließen, damit
meine zusammenbrechende Gestalt ihr als ewiger
Borwurf vor Augen stände.

Ich sah nach meiner Uhr; nur 10 Minuten
hatte ich noch bis zum Abgang des Zuges nach
Lübeck; schnell stürzte ich mich in eine Droschke und
erreichte gerade noch zur rechten Zeit den Bahn-
hof. Den Revolver hatte ich alter Gewohnheit
nach bei mir; um meine anderen Habseligkeiten,
die ich im Hotel zurückgelassen hatte, kümmerte
ich mich gar nicht mehr, mochte aus ihnen wer-
den, was da wollte.

Mitten in der Nacht kam ich in Lübeck an;
in ein Hotel zu gehen, verschmähte ich; wozu
auch? Mit dem Leben hatte ich abgeschlossen,
Hunger und Durst oder Ermüdung spürte ich
nicht, ein Obdach suchte ich nicht, da ich die
Nacht im Garten meiner Braut zubringen und

Militärisches.

Da wiederum zahlreiche Reservisten und
Landwehrleute zu Uebungen eingezogen worden
sind oder demnächst einberufen werden sollen, so
sei darauf hingewiesen, daß die nach den Be-
stimmungen des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1892
an die Familien solcher Reservisten und Land-
wehrleute zu zahlenden Unterstützungsgelder schon
während der Uebungszeit von den Ehefrauen in
Empfang genommen werden können. Sie haben
die Heirathsurkunden und die Geburtsurkunden
der Kinder, für welche die Unterstützung bean-
sprucht wird, der Heimathsbehörde vorzulegen,
während es der Voebringung des Militärpassees
nicht bedarf. Die Standesbeamten müssen ihnen
die zu diesem Zwecke nothwendigen Urkunden kosten-
frei ausstellen.

Postalisches.

Eine überraschende Neuerung im Fern-
sprechverkehr ist nach dem „B. L.“ vom Staats-
sekretär des Reichspostamts in Aussicht genommen;
es dürfte aber eine geraume Zeit vergehen, bis
sie thatsächlich zur Einführung gelangt. Es wird
nämlich beabsichtigt, in den dem Publikum zu-
gänglichen Geschäftsräumen von Restaurateuren,
Cigarrenhändlern, Kaufleuten usw. automatische
Telephonapparate die als Anschluß an das Telephon
benutzt werden können, gratis aufzustellen. Gegen
eine Gebühr von 10 Pfg. soll sodann jeder Gast
oder Käufer in der Lage sein, sich mit dem An-
zurufenden in Verbindung zu setzen und ein Ge-
spräch auf die Dauer von fünf Minuten zu führen.
Dieser Apparat soll auch einen besonderen Me-
chanismus haben, der es ermöglicht, daß dem
Anrufenden für den Fall, daß ein Gespräch mit
dem zu Verbindenden nicht erzielt wird, sein
Zehnspfennigstück zurückgegeben wird. Nach den
an zuständigen Stelle eingezogenen Erkundigungen
ist die Einführung einer solchen Einrichtung
allerdings beabsichtigt, indes fehlt es der Post-
behörde vor der Hand an dem geeigneten
Apparat.

Landwirthschaftliches.

(Benutzung der Mistjauche.) Es ist auf-
fallend, daß bei dem in mancher Bauernwirthschaft
stattfindenden Düngermangel doch noch so wenig
Aufmerksamkeit auf das Zusammenhalten und
die Gewinnung düngender Stoffe verwendet, selbst
nicht einmal darauf Bedacht genommen wird,
Düngerstätten so anzulegen, daß die aus dem

sie dort am frühen Morgen in der Laube erwar-
ten wollte, wo sie alltäglich den Kaffeetisch zu-
recht machte, wie sie mir selbst in einem Briefe
mitgetheilt hatte.

Ich ging geraden Weges auf den Garten zu,
dessen Zaun ich überstieg; in der Morgendämme-
rung konnte ich die Fenster des Hauses genau
unterscheiden; konnte mich überzeugen, daß sich
in den drei Jahren meiner Abwesenheit nicht
viel verändert hatte, die Laube war vielleicht
dichter von wildem Wein umrankt, hier und da
ein junges Bäumchen angepflanzt, sonst alles
beim Alten, nur wir Menschen waren andere
geworden: ich, der ich damals im Bollgefühl
meiner Liebe die Welt erobern zu können wähnte,
jetzt ein gebrochener Mensch, im Begriff, in den
Tod zu gehen; meine Braut treulos, in den
Armen eines Anderen.

Der Schlaf mochte mich, da ich auf eine
Bank in der Laube niedergesunken war, doch
schließlich übermannt haben; das Knirschen des
Sandes in meiner unmittelbaren Nähe ließ mich
auffahren: zwei Schritte vor mir stand meine
Braut, die mich bis jetzt noch nicht entbedt
hatte und mit einem lauten Aufschrei zurückwich,
als ich von der Bank aufsprang.

(Fortsetzung folgt.)

Dünger abfließt
eigens hierzu
dort gesammelt
zu Zeit auf Er-
selber gefahren
Wirkung über

Nach genau
fuß Dünger
Dünger aufger
gewöhnlichen
Behandlungsart
abfließt. Es
Jauche den ha
Dünger habe.
auf einem Gut
sorgfältiges An
Benutzung der
100 Fubern fü
hat die Anwen
was bei dem
man zu jeder
ganz vorzüglich
der Nachmahd
wo sie insbeson
Moos vertilgt
auf fufhoch h
leicht und vorth
besonders Wurz
einer enormen
Um eine Vergl
der Jauche und
ich einen Theil
einen andern m
entschieden für

Der R
praktischer Din
so energisch un
worden, wie in
Schwerin, Ber
Wäsche-Zeitung
ausgegebene M
Gleich auf der
in Stiel- und
eine andere Ma
reist damit los.
mit großen dopp
jeder Nummer is
jährlich von all
halten zu beziehe
erfiere und den
Berlin W. 35,

Nur
Künstler sind es
jetzt so sehr bel
künstlerische Relie
seine vielen un
bilder und die d
benen, sein aus
jede Einzelnumm
ein Schatz und
Der praktische M
Haus zu Mt. 1.
lage und Colorit
von allen Buchha
beziehen. Gratis
und den Verlag
W. 35, Steglitzer

Fünfzig
war in Berlin
Palais, Schloß
Potsdam; das ne
Sanssouci, die D
morpalais, das
Jagdschloß Stern
Sacrow, Charlott
im Wildpark und
in Kassel: Stadtsk
in Hannover: das
dem Kaiser die

Reservisten und
eingezogen worden
werden sollen, so
nach dem Be-
vom 10. Mai 1892
visten und Land-
ungsgelder schon
den Ehefrauen in
innen. Sie haben
Geburtsurkunden
unterstützung bean-
behörde vorzulegen,
des Militärpasses
müssen ihnen
en Urkunden kosten-

uerung im Fern-
L." vom Staats-
sicht genommen;
Zeit vergehen, bis
gelangt. Es wird
dem Publikum zu-
von Restaurateuren,
usw. automatische
an das Telephon
aufzustellen. Gegen
sodann jeder Gast
sich mit dem An-
legen und ein Ge-
Minuten zu führen.
en besonderen Me-
möglich, daß dem
ein Gespräch mit
erzielt wird, sein
wird. Nach den
enen Erfindungen
olchen Einrichtung
fehlt es der Post-
dem geeigneten

ches.
uche.) Es ist auf-
Bauernwirtschaft
noch so wenig
ammenhalten und
se verwendet, selbst
genommen wird,
daß die aus dem

der Laube erwar-
den Kaffeetisch zu-
st in einem Briefe
auf den Garten zu,
der Morgendämme-
des Hauses genau
berzeugen, daß sich
Abwesenheit nicht
ube war vielleicht
krankt, hie und da
langt, sonst alles
en waren andere
als im Vollgefühl
zu können wählte,
im Begriff, in den
t treulos, in den

da ich auf eine
esunken war, doch
das Antlitz des
ren Nähe ließ mich
mir stand meine
noch nicht entdeckt
luffschrei zurückwich,
ang.
igt.)

Dünger abfließende Jauche ihren Abfluß in einen eigens hierzu verfertigten Behälter nehmen und dort gesammelt werden kann, um dann von Zeit zu Zeit auf fränkende Saat-, Futter- und Klee- selber gefahren zu werden, auf welchen ihre kräftige Wirkung überall bekannt ist.

Nach genauester Untersuchung geben 4 Kubikfuß Dünger 1 Kubikfuß Jauche, die von dem Dünger aufgenommen werden kann, und bei der gewöhnlichen Anlage der Düngerstelle und der Behandlungsart des Düngers allmählich unbenutzt abfließt. Es ist dargethan, daß ein Kubikfuß Jauche den halben Werth einer gleichen Masse Dünger habe. Bei 800 Fuder Dünger, die man auf einem Gute erzeugt, kann man daher durch sorgfältiges Auffangen der Jauche und zweckmäßige Benutzung derselben eine Düngervermehrung von 100 Fudern für seine Felder gewinnen. Zudem hat die Anwendung der Jauche das Empfehlende, was bei dem Stalldünger nicht stattfindet, daß man zu jeder Jahreszeit damit nachhelfen kann; ganz vorzüglich eignet sie sich zur Beförderung der Nachmahd des Klees und des Wiesengrases, wo sie insbesondere auf den Wiesen noch das Moos vertilgt und den Klee hervorlockt. Selbst auf fußhoch hervorgewachsenem Getreide wird leicht und vorthellhaft damit nachgeholfen, so wie besonders Wurzel- und Rohlgewächse damit zu einer enormen Höhe getrieben werden können. Um eine Vergleichung hinsichtlich der Wirkung der Jauche und des Gypses zu erhalten, habe ich einen Theil der Kleenachmahd mit Jauche, einen andern mit Gyps gedüngt, welcher Versuch entschieden für die Jauche ausfiel.

Literarisches.

Der Krieg gegen die Rucklosigkeit unpraktischer Dinge ist noch von keinem Blatte so energisch und mit so gutem Erfolge geführt worden, wie in der im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin, erscheinenden „Illustrierten Wäsche-Zeitung“. Man lese sich nur die soeben ausgegebene Nr. 6 dieses Spezialblattes an! Gleich auf der ersten Seite eine Oberhemdentasche in Stiel- und Plattstickeret, die man wie irgend eine andere Mappe unter den Arm nimmt und reißt damit los. Die „Illustrierte Wäsche-Zeitung“ mit großen doppelseitigen Schnittmusterbogen zu jeder Nummer ist für nur sechzig Pfennig vierteljährlich von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis-Probennummern durch erstere und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, Steglitzerstr. 11.

Nur hervorragende und renommierte Künstler sind es, die einem Blatt wie dem hier jetzt so sehr beliebten „Mode und Haus“ das künstlerische Relief geben, welches dasselbe durch seine vielen und hervorragenden Mode-Greuzbilder und die der illustrierten Belletristik beigegebenen, fein ausgeführten Holzschnitte enthält. Jede Einzelnummer ist für Haus und Familie ein Schatz und eine Fundgrube des Wissens. Der praktische Nutzen ist enorm. „Mode und Haus“ zu Nr. 1. ---, mit achteitiger Romanbeilage und Colorit zu Nr. 1,25 vierteljährlich, ist von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis-Probennummern durch erstere und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, Steglitzerstr. 11.

Buntes.

Fünzig Schlösser besitzt der Kaiser und zwar in Berlin: das Königl. Schloß, Königl. Palais, Schloß Bellevue, Schloß Monbijou; in Potsdam: das neue Palais, Schloß Babelsberg, Sanssouci, die Orangerie, das Stadtschloß, Narzorpalais, das Schloß auf der Pfaueninsel, Jagdschloß Stern, Belvedere am Pfingstberge, Sacrow, Charlottenhof, das Bayerische Haus im Wildpark und das Landhaus Alexandrowska; in Rassel: Stadtschloß, Wilhelmshöhe, Bülowburg; in Hannover: das Residenzschloß. Ferner gehören dem Kaiser die Schlösser in Wiesbaden, Arville,

Strahburg i. E., Stolzenfels, Springe, Burg Sonned a. Rh., Rominten, Schönhausen bei Berlin, Schwedt a. O., Benrath, Breslau, Brühl, Gell., Charlottenburg, Erdmannsdorf, Freienwalde a. O., Jagdschloß in der Goehrde, Jagdschloß Brunwald, Georgsgarten, Burg Hohenzollern, Homburg v. d. Höhe, Hubertusfod, Jägershof bei Düsseldorf, Königsberg i. Pr., Königswusterhausen, Bellingen, Osanabrück, Oliva und Koblenz.

Die Schulden der Prinzessin Luise von Koburg, über deren Deckung jetzt eifrig unterhandelt wird, erreichen drei Millionen Gulden. Der Kaiser von Oesterreich, Prinzessin Clementine und der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein steuern bei; das baltische Königshaus übernimmt den größten Theil.

Smolensk. Man sagt oft, daß die Ehe eine Lotterie sei. Das ist nicht nur biblisch wahr. In Smolensk und in der ganzen Provinz findet eine solche sonderbare Lotterie viermal im Jahre zur festgesetzten Zeit statt. Der Gewinn ist ein junges Mädchen aus der Gegend, der Preis eines Koses 1 Rubel. Es werden 5000 Lose ausgegeben, aber es ist nur ein Gewinn vorhanden. Der Gewinner hat die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten: er heirathet das Mädchen, das die 5000 Rubel als Mitgift erhält, oder er überläßt, wenn ihm der Gewinn nicht zusagt, sein Gewinnlos einem Freund. In diesem Falle hat er natürlich keinen Anspruch auf die 5000 Rubel, die das Eigenthum des jungen Mädchens bleiben. Es kann aber noch ein dritter Fall eintreten: die ausgeloste Braut lehnt es manchmal ab, den Gewinner zu heirathen. In diesem Fall werden die 5000 Rubel getheilt, so daß die beiden Interessenten je 2500 Rubel erhalten.

(Ein Witzwort Bismarcks, das noch nicht allgemein bekannt ist.) Als der Fürst, bevor er in die Behandlung Schweningers kam, wieder einmal kränkelte, entfiel das Gerücht, er werde für einige Zeit sich nach Aegypten begeben. Ein Mitglied des Herrenhauses erkundigte sich beim Kanzler selbst, ob er thatsächlich diese Absicht habe. „Gar nicht unmöglich,“ lautete die Antwort. „Das Kameel, das dieses Gerücht verbreitet hat, nehme ich natürlich mit.“

(Ein Fanatiker). „Dein Meister ist ja wohl Vegetarianer?“ — Schusterlehrling (sich schmerzhaft die Ohren reibend): „Un wat for eener — der scheint sogar ooch det Menschenfleisch zu hassen.“

(Auf der Hochzeit). „Wie froh es doch jedesmal auf einer Hochzeit zugeht!“ — „Ganz natürlich, die meisten Menschen sind eben schadensfroh.“

(Verstanden.) Madame (ihrem neuen Dienstmädchen den ersten Lohn auszahlend): „Nun seien Sie sparsam, Anna; es ist immer schön, wenn man ein paar Mark daliegen hat.“ — Dienstmädchen: „Stimmt, bei meiner vorigen Herrschaft habe ich Ende des Monats auch immer ausbesseln müssen.“

(Modern.) Frau (zur Freundin): „Ich bin mit meinem Mann wenig beisammen; im Winter reißt er geschäftlich und im Sommer bin ich in den Bädern.“ — „Da, da müssen Sie aber glücklich leben!“

Sinnsprüche.

Man kann so ziemlich aus jedem Menschen seinen Glauben nach längerem Umgang herauslesen.

Unsere Worte kränken die Menschen weit mehr als unsere Thaten.

Eines Mannes Tugend Erprobt allein die Stunde der Gefahr.

Wir schwachen Menschen leben lieber von dem Vorschüssen, die wir der Zukunft abborgen, als von den zwar mäßigen, aber sicheren Renten der Vergangenheit.

Es giebt Naturen, die durch das groß sind, was sie erreichen, andere durch das, was sie verschmähen.

Ein stolzer Mensch verlangt von sich das Außerordentliche, ein hochmüthiger schreibt es sich zu.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Ein werthvoller Mitarbeiter

In jedem Geschäft, das sich auf der Höhe erhalten will, ist eine durchgreifende Reklame durch Annoncen in Zeitungen und Zeitschriften. Aber eine Reklame, welche sich als erfolgreich erweisen soll, kann nur ausgearbeitet werden auf Grund reicher Erfahrung im Zeitungs- wesen, da nicht nur die richtige Wahl der Blätter und die zweckmäßige Abfassung des Textes, sondern auch die Anordnung des Druckes und die geschickte Eintheilung der Aufnahmezeiten für die Wirksamkeit der Annoncen ausschlaggebend sind. Die eingehende Kennt- niß dieser wichtigen Faktoren findet der Inserent bei der größten Annoncen-Expedition Deutschlands **Rudolf Woffe, Köln a. Rh.** Obenmarspforten 2/4, vertreten. Wer sich in Annoncen-Angelegenheiten an die Firma **Rudolf Woffe** wendet, hat die Gewißheit, zuverlässige Berathung und sorgfältigste Ausführung, unter Einräumung höchstmöglicher Vergünstigungen auf die Originalpreise der Zeitungen zu finden. Die Ausarbeitung von Kostenanschlägen, geschmackvollen Entwürfen für eine zweckmäßige Reklame, der Versand der Kataloge geschieht kostenfrei.

Verzeichnis der in Brilon ankommenden und von Brilon abgehenden Posten.

Personenposten:	
Personenpost zwischen Brilon 1 und Brilon 2 Bf.	
Abfahrt:	6 ⁴⁵ , 10 ⁰⁰ , 10 ⁵⁵ Vorm., 3 ⁵⁰ Nachm.
Rückkunft:	9 ³⁵ B., 12 ³⁰ N., 3 ²⁵ Nachm., 8 ⁴⁰ Abds.
Personenpost zwischen Brilon 1 und Küttingen:	
Aus Brilon 1	7 ⁴⁵ B., in Küttingen 10 ⁰⁰ B.
Aus Küttingen	5 ⁰⁵ N., in Brilon 1 6 ³⁰ N.
Personenpost zwischen Brilon 1 und Geseke:	
Aus Brilon 1	9 ⁴⁵ B., in Alme 10 ¹⁵ B., in Büren 11 ¹⁵ B., in Geseke 1 ⁰⁰ N.
Aus Geseke	12 ³⁰ N., in Büren 2 ⁰⁵ N., in Alme 4 ¹⁰ N., in Brilon 5 ³⁰ N.
Landpostfahrten (nur an Wochentagen.)	
Landpostfahrt zwischen Altenbüren und Brilon 1	
Aus Altenbüren	6 ³⁵ B., in Brilon 7 ¹⁵ B.
Aus Brilon	7 ¹⁵ B., in Altenbüren 7 ⁵⁵ B.
Landpostfahrt zwischen Altenbüren und Westwig:	
Aus Altenbüren	1 ⁰ N., Antfeld 1 ⁵⁵ N., Nuttlar 2 ⁴⁵ N., in Westwig, 2 ⁵⁵ N.
Aus Westwig	3 ⁴⁰ N., Nuttlar 4 ³ N., Antfeld 4 ⁵⁵ N., in Altenbüren 5 ⁴⁵ N.
Landpostfahrt zwischen Brilon 1 Wülste, Scharfenberg,	
Aus Brilon 1	7 ²⁵ B., in Scharfenberg 9 ²⁵ B.
Aus Scharfenberg	11 ²⁵ B., in Brilon 1 1 ²⁵ N.
Landpostfahrt zwischen Brilon 1, Thülen, Neben, Alme:	
Aus Alme 7 ³⁰ B., Neben 8 ⁰ B., Thülen 8 ²⁵ B., in Brilon 9 ¹⁰ B.	
Aus Brilon 10 ²⁵ B., Thülen 11 ⁴⁵ B., Neben 12 ¹⁰ B., in Alme 1 ¹⁰ N.	
Botenposten	
nach Altenbüren 12 ⁴⁰ Nachmittags.	
nach Alme über Thülen und Neben 3 ⁴⁵ N.,	
Aus Alme 7 ⁰⁰ N., in Brilon 9 ¹⁵ Abends.	

Verdingung

der Herstellung des Looses 3 der Neubaustrecke **Brilon-Geseke** von Station 284 + 60 bis Station 410, umfassend:

1. rd. 155000 cbm. Bodenbewegung,
2. Ausführung eines 100 m langen eingleisigen Tunnels,
3. rd. 5200 cbm. Mauerwerk einschl. Lieferung aller Materialien mit Ausnahme des Cements und
4. Gewinnung von 16000 cbm. Schottermaterial.

Eröffnung der Angebote am **Donnerstag, den 30. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr**, im diesseitigen Dienstgebäude. **Zuschlagsfrist bis zum 28. Juli 1898, Abends 6 Uhr.**

Verdingungsunterlagen nebst Angebotbogen und Entwurfszeichnungen liegen im Bureau der Bau-Abtheilung zur Einsicht auf und können erstere gegen Einzahlung von 2 Mk. von uns bezogen werden.

Nur im Tunnelbau erfahrene Unternehmer finden Berücksichtigung. **Brilon, den 2. Juni 1898.** (133)

Königliche Eisenbahn-Bau-Abtheilung II.

Teppiche

Grösse ca. 135:200 ctm.	Grösse ca. 170:235 ctm.
Axminster 6 Mk.	Perser Imitation 32 Mk.
Tapestry 13 Mk.	Smyrna Royal 28 Mk.

Steppdecken

aus eigener Fabrik, ca. 160x200 cm. gr., handgenäht per Stück 6 1/2 Mk.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11.

Eigene Weberei in Landeshut i. Schl.

Preisliste gratis und franko.

Kürschners Büchererschatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.



Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Bezugspreise durch diese und Herrn. Hillger Verlag Berlin W. 9.

Joseph Kürschner

Universal-Konversations-

Lexikon. Auf 213 600 Seiten den Inhalt vielbändiger Lexika in einem Bande. 2700 Illust. Geb. Preis nur 8 Mk.

Weltsprachen-Lexikon.

200 960 Seiten. Vollständig. Deutsch-engl. franz.-ital. und latein. Lexikon nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb. Preis nur 8 Mk.

Kürschners Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vortritt will. In farbigen Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk. „Hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Nordd. Allg. Ztg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

C. L. Flemming

Holzwaarenfabrik **Globenstern**

Post Rittersgrün, Sachsen.

Nachfämme.

Hölzerne Riemenscheiben.

Wagen

bis zu 12

Str. Trgtr.,

m. abgedr.

Eisenachsen

und gut

beschlagen.



Haus- u.

Küchen-

geräte,

Hobel-

bänke,

Rosen-

stühle.

Sportwagen.

Flug- und Heckbauer.

Wachtel-

häuser.

Einsatz-

bauer.



Gesangs-

kasten.

Staar-

kasten.

Muster-Padete, 9 Stück sortirt, für Kanarienzüchter, M. 6,— franco.

Man verlange Preisliste No. 862.

Jedermann

kann sich ohne Branchenkenntnis einen sehr ansehnlichen

Nebenverdienst

verschaffen. Adressiren Sie an **M. B. 117. Berlin W. Schöneberg.** (690)

Blumenpflanzen,

als

Astern, Balsaminen, Chin. Nelken, Levkojen, Löwenmäulchen, Phlox, Zinien

sind à Duzend 10 Pfennig zu haben bei

Louis Nolte,

Handelsgärtner,

Brilon, Schulstrasse.



Jetzt Schillerstrasse 4.

Generalkarte der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit den Bahama-Inseln und **Cuba** sowie mit Nebenkarten von Alaska und Portorico.

Von F. Handke. Maßstab: 1:6000000. Preis 1 Mark.

Nachfabrik-Karte f. d. Regierungs-Bezirk Münster und Arnberg. Von W. Lenz. Preis 1 Mark.

Kneebusch' Führer durch das Sauerland. 5. Auflage. Preis 2 Mark.

Taschenbuch für Nachfabrik nebst Tourenverzeichnis für ganz Deutschland mit 1 Nachfabrikarte. Preis Mk. 1,50.

Kosmos Adreßbuch der deutschen Industrien für das Jahr 1898. Preis 10 Mark.

Fridtjof Nansen. In Nacht und Eis. Supplement (Dritter Band). Preis geb. 10 Mark.

Vorrätig in **M. Friedländers** Buchhandlung **Brilon**

Für Rettung v. Trunksucht.

verfend. Anweisung nach 22-jähriger approbirter Methode, zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen. Keine Berufshörung, Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christan bei Säckingen Baden.“

Holland. Ein exquisites Kraut! Milde u. fast nikotinfrei in 10 Pfd.-Beutel fco. 8 Mk. **Tabak. B. Becker in Eesfen a. G.**

Graphologie.

Wer seinen Charakter nach der Handschrift gedeutet haben will, wende sich an das unterzeichnete vom Vorstand der „Graphologischen Gesellschaft“ gegründete und von erst. Autorität geleitete Institut.

Erforderlich Einsendung einer Schriftprobe von mindestens 20 Zeilen, womöglich mit Unterschrift. Keine Verse, keine Abschriften! Erwünscht Angabe des Alters und Berufes.

Preise: für die Charakterskizze Mk. 2; ausführl. Mk. 3 und mit graphol. Begründung Mk. 5.

I. Sächs. Institut für wissenschaftl. Graphologie.

DRESDEN - A.

Franklinstrasse 18.

Pferde-

Ziehung

am 8. Juni 1898.

3233 Gewinne * 66666 Loose

Hauptgewinne Weith

Lotterie 15000, 10000, 9000, 8000 M.

Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt

und versendet auch gegen Briefmarken

oder unter Postnachnahme.

zu Berlin.

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal)

Unter den Linden 3.

930

M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon

Nr. 67.

Donnerstag

den 9. Juni.

Erste Dienst und kostet in Brilon bei den Füll-Exp. 1 Mt. 25. Pf. und Pf. vierteljährlich mit 10 Pf. b. Raum berechnet. den bei uns aufgenommen werden nur 15 Pf. die 1

Dem

für d

nehmen die Exped. d. B.

An

* Zum F

wird aus Peters folgende Mahnung Zeit, dem unsinniger ganz und ganaler Reichthümer sowie Unterdrückung der Industrie gerichtet. Blatt ist ersaunt. lische Seite des ständischen gegen. Während die eur ihrer Staatsange den Küsten des G auswandern, for. Weise sichergefem sicher vereint. Unterthanen auf die Unabhängigke gegen die Regier sie an Fremde der Appell Span eine Art von Kap Prätenfion freiw übergeben und kö

Kriminalhumoreste

Ich ergriff ih anzuhören; o, hährem eigenen M sich mit einem Mutter habe sie Glauben an mei daß sie schließlich Wünsche der Mut Meine Bitten, sie mich noch lie. Verlobnis wieder war klar, sie liebt ihre Mutter nur mir dazustehen. Stumm betra tang, langsam lieh genug erfahren, schnell zog ich mei um ihn mir an d. schnell war das W allen; mit leichter hielt ich sie mir n. Ich hob ich langja